



Weitere Antworten zum Tertial Anästhesiologie an der Schön Klinik Neustadt:

- 0% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 25% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 50% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 100% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.

- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 0% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 75% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



### Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 3

#### Gut war

- Sehr gute Organisation (gute Einführung, Seminare fanden immer statt, zu weiteren Fortbildungen wurde man stets eingeladen). Gute Betreuung (es wurde regelmäßig nach Verbesserungswünschen gefragt oder wie es läuft, man fühlte sich immer willkommen, wurde nie 'weggeschickt'). Sehr gute Möglichkeiten für eigenständiges Arbeiten (man darf fast immer intubieren, unter Beisein des Verantwortlichen Spinalanästhesie stechen, Zugänge, Arterie...) Die meisten haben sehr viel Geduld, hohe Lernkurve!!! Sehr gute, freundliche Atmosphäre, Verhältnis zur Pflege ist gut. Essen, insbesondere das Frühstück, ist klasse! :-)
- Das Anästhesieteam in Neustadt ist zwar groß, aber es ist ein junges und sehr gut ausgebildetes Team. Es fällt nicht schwer gleich mit einzusteigen. Von vielen Kollegen kann man wertvolle Tipps bekommen und man bekommt die Techniken im OP gezeigt und kann sie dann unter Anleitung und später auch selbstständig durchführen (ITN; SPA; periphere Nervenblockaden, Arterien legen [ZVK und andere große Zugänge werden eher selten gelegt und auch nicht von PJlern]). Da in 9 OPs gearbeitet wird, sind auch mehrere PJler gleichzeitig kein Problem, weil alle etwas tun können. Dabei kann man sich selber einteilen und auch Wünsche angeben, was man machen will. Neben dem OP gibt es auch eine Intensivstation, die in der Anästhesie nicht so groß ist, aber man kann auch auf der Seite der Internisten mitarbeiten. Auch eine Schmerztherapie kann mit visitiert werden, und das NEF mit begleitet werden! Auf Anfrage kann man auch der Anästhesie-Pflege zur Hand gehen und dort viele Zugänge legen, auch DKs, Magensonden etc. (Eigeninitiative zeigen!). Es gibt kostenlos eine Vollverpflegung, die gut ist. Entweder kann bei Verfügbarkeit eine Unterkunft bereitgestellt werden oder es gibt einen Fahrtkostenzuschuss. PJ-Fortbildung findet einmal pro Woche statt. Auch die Fortbildungen der anderen Fächer können besucht werden (Innere, Neuro, Radiologie, Chirurgie,...).
- Das Team war klasse, sowohl im ärztlichen als auch pflegerischen Bereich. Bei den allermeisten Ärzten hatte man immer das Gefühl willkommen zu sein. Ebenso wurde gelehrt falls möglich und nötig. Nachbesprechung und Fragen, auch an die meisten OÄ, waren immer möglich und wurden gut beantwortet. Hat wirklich viel Spaß gemacht! Die Stimmung und Zusammenarbeit, vor allem bei den Orthopäden im Saal, war meist hervorragend. Essen war klasse. Reichhaltig und gut. Pausen waren immer möglich. Studenttag war mal möglich, falls nötig. Insgesamt gutes Klima, schöne Klinik.

#### Verbessert werden könnte

- Das Fahrgeld sollte besser monatlich ausgezahlt werden und nicht am Ende!
- Das Geld ist für den Weg zu wenig. Alles am Ende auszuzahlen ist auch unpraktisch, wenn man es als Benzingeld braucht. (Eine Tankfüllung reicht keine 4 Monate.) Als Anmerkung, wenn man harte Action in der Anästhesie möchte, ist das Haus die falsche Wahl, zum Lernen und Wohlfühlen die richtige...